



Foto: © MNStudio/Fotolia

Urbanes Gärtnern in NRW

In Nordrhein-Westfalen gibt es über 100 urbane Gärten, und zwar zusätzlich zu den 1.600 Kleingartenanlagen. Die Relevanz des urbanen Gärtnerns wird nicht nur durch die Menge der Gärten, Initiativen und Netzwerke deutlich: In den Bereichen Integration, Qualifizierung und Bildung leisten urbane Gärten einen wichtigen Beitrag.

Urbanes Gärtnern unterliegt permanentem Wandel, der sowohl schrumpfenden und wachsenden Regionen als auch der Verfügbarkeit von Brachflächen und minder genutzten Räumen geschuldet ist. Zudem gibt es einfach ein Bedürfnis nach nutzbaren Freiflächen in der kompakten Stadt.



Foto: G. Hein



Foto: Urbahe Gärtnerschaftsgärten Aachen e. V.



Foto: © loomier/Fotolia



Foto: © Joshua Resnick/Fotolia

Zukünftige Entwicklung

Bürgerinnen und Bürger wollen mit dieser neuen Bewegung Räume für Gemeinschaft, Bildung und die Nahrungsmittelproduktion schaffen. Viele Kommunen stellen dafür bereits Flächen und andere Ressourcen zur Verfügung.

Urbanes Gärtnern wird zukünftig

- in der Quartiersentwicklung stärker zu berücksichtigen sein,
- dafür sorgen, dass die Nachfrage nach Wohnungen in solchen Umgebungen erheblich steigen wird,
- bei den meisten Neubauprojekten schon zu Beginn eingeplant,
- die Qualität des Wohnens maßgeblich zum echten Standortfaktor machen.



Foto: © invz8k/Fotolia



Netzwerke für urbanes Gärtnern

Die Bewegung, Gärten im Stadtraum mit bürgerschaftlichem Engagement zu betreiben, wächst. Mittlerweile gibt es zahlreiche Netzwerke für urbanes Gärtnern. Einige Internet-Präsenzen haben wir hier zusammengestellt:

Urbane Oasen – Gemeinschaftsgärten in NRW

www.urbaneoasen.de

Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis

www.anstiftung.de

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW

www.nua.nrw.de

Netzwerk Solidarische Landwirtschaft

www.solidarische-landwirtschaft.org

Ernährungsrat in Köln

www.ernaehrungsrat-koeln.de

Gartenpiraten

www.gartenpiraten.net

Blog Speiseräume

www.speiseraeume.de

Stadtacker

www.stadtacker.net





Foto: Sven Pfeifer



Foto: Sven Pfeifer

Gemeinschaftsgärten

Nachbarschaftsgärten, interkulturelle Gärten, Frauengärten oder Stadtteilgärten ebnen die Gemeinschaftlichkeit aller Beteiligten.

Sie wollen nicht nur Obst und Gemüse produzieren, sondern auch soziale Aspekte kultivieren. Gegärtner wird häufig auf gerade ungenutzten städtischen Flächen.



Foto: A. Nienaber/Fotolia

„Essbarer Bahnhof – Essbare Stadt“ heißt das Motto des Gemeinschaftsgartens in Wuppertal.



Foto: © NaturFoto.de



Foto: Max Bahn / Stocktrek.com

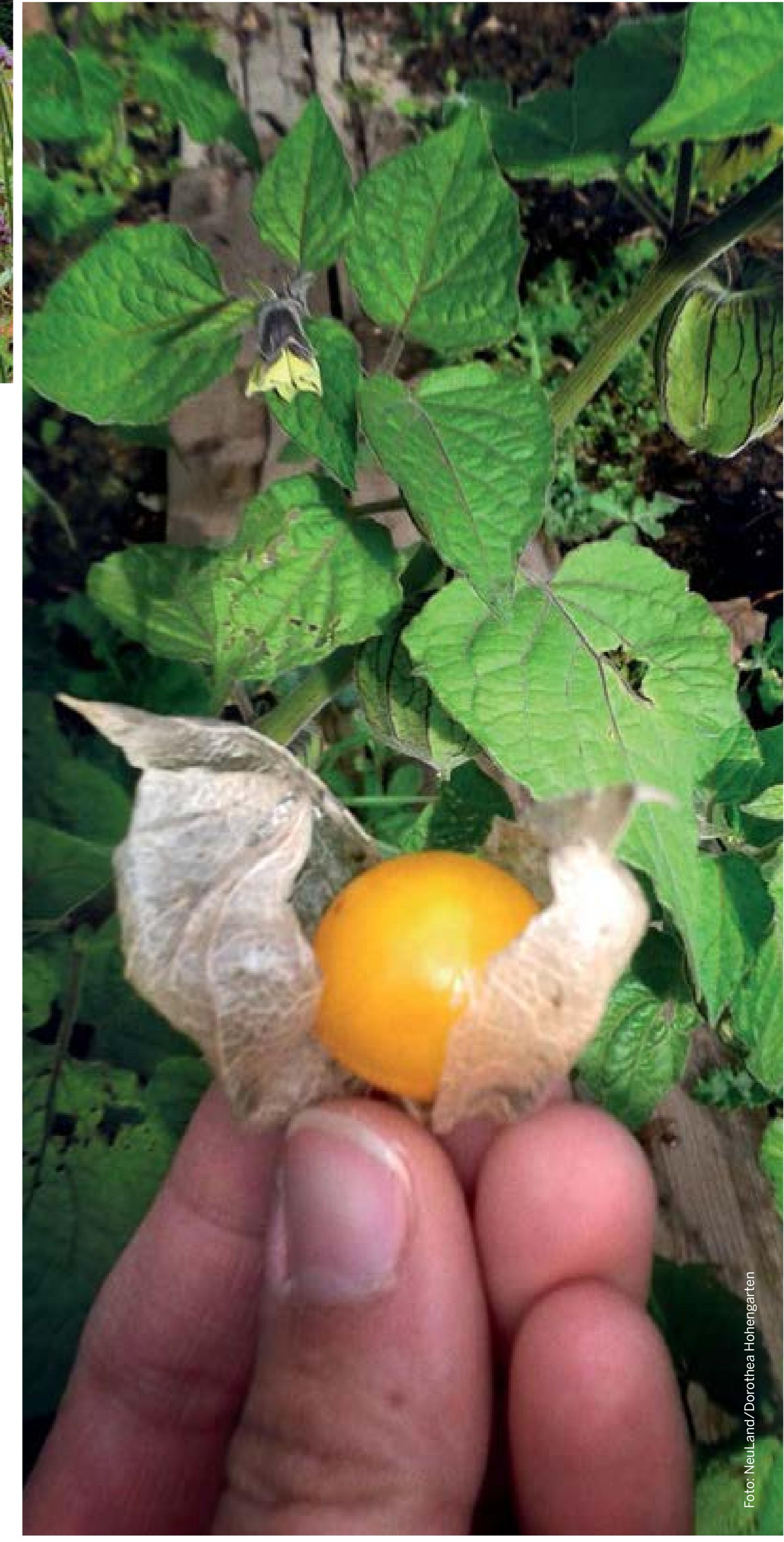


Foto: Natascha / Doerthe Heilgarten

Kleingärten

Rund 1.600 Kleingarten-Anlagen gibt es in NRW. Sie sind von nahezu unschätzbarem ökologischem und sozialem Wert. Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner haben hier die Möglichkeit, in der eigenen privat gepachteten Parzelle zu gärtnern und Zier- oder Nutzpflanzen zu kultivieren.



Foto: Ansgar W. / Pixabay



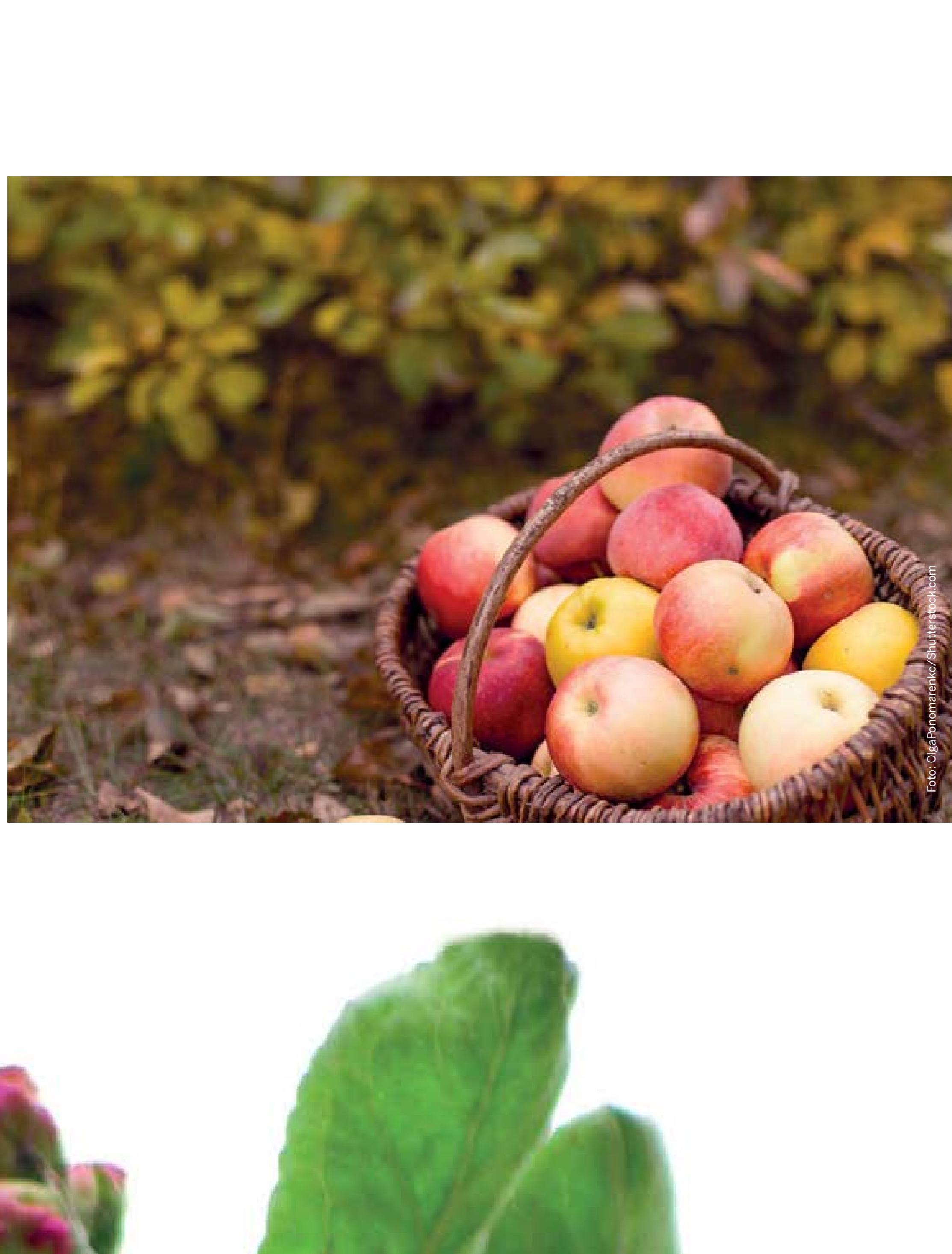
Foto: Ansgar W. / Pixabay

Schulgärten

Schulgärten sind bereits grüne Klassenzimmer vieler Schulen. Sie sind neben dem vollen Schulalltag für alle Beteiligten Lern- und Erlebnisort. Idealerweise ist das Projekt in den Schulalltag und die Lehrpläne integriert. Früchte und Gemüse sind „leckere“ Ergebnisse im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Ohne das Engagement vieler Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schülerinnen und Schüler geht es nicht. Ein Beispiel für eine gute Pflege sind „Keppels Früchtchen“ am Gymnasium Stift Keppel in Hilchenbach. Die Schüler ernteten im Herbst 2.000 Kilogramm Äpfel.





In Minden sorgen Bürgerinnen und Bürger schon dafür, dass ihre Stadt eine essbare Stadt ist: Dazu bepflanzen sie diese mit essbarem Grün.

Essbare Stadt

Obst- oder Nussbäume, Beerensträucher, Gemüsepflanzen oder Kräuter mitten in der Innenstadt? Die essbare Stadt ist eine weitere Idee der Stadtentwicklung, Nutzpflanzen als Stadtgrün in den öffentlichen Raum zu integrieren. Ob Bürgerin oder Bürger: Jeder darf reife Früchte ernten und verzehren sowie gleichzeitig Verantwortung für die Pflege übernehmen.





Bunt bepflanzte Autoreifen,
Baumscheiben oder Blumen auf
Grünstreifen – in öffentlichen
Parks oder auf Brachflächen
bringen sie Farbe in die Stadt.



Guerilla Gardening

Guerilla Gärtnerinnen und Gärtner säen und pflanzen überall in der Stadt Nutz- oder Zierpflanzen. Ursprünglich versteht sich Guerilla Gardening als politischer Protest gegen bestimmte Tendenzen der Stadtentwicklung. Guerilla Gardening befindet sich meist am Rande der Legalität. Kommunen tolerieren diese Aktionen oder begrüßen sie sogar, da sie friedlich sind und stadtverschönernd wirken.





Foto: Alexia Lutz/Stuttgarter.com



Foto: A. Niemeyer-Junkie

Urbane Gemeinschaftsgärten

Sie heißen **HirschGrün** und **Vielfeld** und sie sind urbane Gemeinschaftsgärten, die aus der Idee mehrerer Bürgerinitiativen in Aachen entstanden sind, durch gemeinschaftliche Arbeit auf städtischem Boden Gemüse, Kräuter und weitere Nutzpflanzen anzubauen. Der Garten **Vielfeld** mit ca. 15 Aktiven befindet sich beispielsweise auf der Fläche eines ehemaligen Gewächshauses einer Stadtgärtnerrei und ist in einen Stadtpark integriert. Der Garten **HirschGrün** mit ca. 30 Aktiven wurde auf einer Brachfläche in einem Wohnviertel entwickelt.

- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau (inkl. Imkerei):** Gemüse, Obst, Blumen, (Heil-)Kräuter, Bienen
- **Anbauflächengröße:** 200 m² und 1.300 m²
- **Erste Saat:** 2013
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Freizeitangebote für Geflüchtete, Bildungsangebote für Schulen, Heilkräutergarten



Foto: H. J. Jähnke



Aachen

Foto: © Aleks/Fotolia



Sieker Gärten

Bei den Sieker Gärten in Bielefeld handelt es sich um einen interkulturellen Gemeinschaftsgarten. Das gleichnamige Projekt hatte die Stadt Bielefeld im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ initiiert.

Eine Brachfläche wurde im Quartier zu einem Park als Quartierszentrum umgewandelt. Der interkulturelle Garten ist ein Gestaltungselement des Parks. Er wurde in zwei Abschnitten auf einer Gesamtfläche von 2.500 Quadratmetern im Park angelegt und ist in 40 Parzellen unterteilt.

Damit die Anwohner die Gärten nutzen konnten, musste ein gemeinnütziger Verein gegründet werden. Die Mitglieder dieses Vereins sind gleichzeitig die Parzellen-Nutzer. In kürzester Zeit haben die Sieker Gärten zu einer Belebung des Quartiers und einem besseren nachbarschaftlichen Verhältnis geführt.

- **Gartentyp:** Interkultureller Bewohnergarten
- **Anbau:** Gemüse, Obst, Blumen, Kräuter
- **Anbauflächengröße:** 2.500 m²
- **Erste Saat:** 2015
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Mikroprojekte, wie zum Beispiel eine Gartenschule für Kinder



Bielefeld

Alsengarten

Der Alsengarten in Bochum entstand ursprünglich als ein Pflanzprojekt einer Bürgerinitiative. Während des Projekts war der Garten noch auf dem Vorplatz des Schauspielhauses angesiedelt. Danach wurde die aktuelle Fläche im Hinterhof des „Hauses der Begegnung“ als neue Heimat für den Gemeinschaftsgarten gefunden. Der Alsengarten möchte Ort des Obst- und Gemüse-



anbaus, der Bildung und der Begegnung sein. Es geht den Gärtnerinnen und Gärtner darum, nachhaltige, ressourcenschonende und ökologisch urbane Anbaumethoden zu vermitteln, alte regionale Obst- und Gemüsesorten zu etablieren und gemeinschaftlich, im ständigen Austausch Pflege und Verarbeitung der Pflanzen zu gestalten. Interkulturelle Begegnungen sowie niederschwelliges, gemeinsames Lernen sollen hier möglich sein.

Foto: ho-peeters

- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau (inkl. Imkerei):** Gemüse, Obst, Wildblumen, Bienen
- **Anbauflächengröße:** 400 m²
- **Erste Saat:** 2014
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Samen- und Pflanztauschbörsen, Workshops, Alsenstraßenfest

Foto: ho-peeters



Bochum



Foto: Bruno Aschmacher



Foto: Bruno Aschmacher



Foto: A. Naujokas/Alamy



Foto: S. aliberti/Alamy

Internationaler Garten

Der Internationale Garten in Bonn wurde vom „Wissenschaftsladen Bonn e. V.“ ins Leben gerufen, um Menschen mit Migrationshintergrund das gemeinsame Gärtnern zu ermöglichen. Die Mitglieder aus über 15 Nationen bewirtschaften jeweils eine eigene Parzelle von circa 50 Quadratmetern. Der Garten befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei in Bonn. Das Gelände ist geschlossen und jedes Mitglied hat einen Schlüssel. Neben den Gärten stehen eine große Rasenfläche und ein Bauwagen mit großem Vordach als Platz zum Grillen zur Verfügung. Die Gärtnerinnen und Gärtner nutzen den Gemüseanbau zur Selbstversorgung.



- **Gartentyp:** Internationaler Gemeinschaftsgarten
- **Anbau:** Gemüse, Obst, Blumen, Kräuter
- **Anbauflächengröße:** 3.000 m², 50m² je Parzelle
- **Erste Saat:** 2007
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Feste



Foto: Xacto/Alamy Stock Photo

30 Jahre



Gemeinschaftsgarten Schallacker

Der Gemeinschaftsgarten Schallacker in Dortmund ist auf einer Fläche eines ehemaligen Freibads errichtet worden, in dem die Schwimmbecken mit Sand verfüllt sind. Der Garten Schallacker wurde durch die konzeptionelle Arbeit des Projekts „Quer BEET HÖRDE – Ernte deine Stadt!“ vorbereitet. Ziel des Projekts war es, durch den gemeinsamen Anbau von Lebensmitteln in der Stadt Grün- und Freiflächen produktiv zu nutzen, Menschen zusammenzubringen sowie hochwertige und frische Lebensmittel auf preiswerte und unkonventionelle Art selbst zu erzeugen.

- Gartentyp: Gemeinschaftsgarten
- Anbau: Gemüse, Obst, Blumen, Kräuter
- Anbauflächengröße: 2.500 m²
- Erste Saat: 2014
- Bildungsangebote/Veranstaltungen: Feste, Workshops



Dortmund

Kants Garten

Der jederzeit öffentlich zugängliche Bereich im Kantspark Duisburg heißt Kants Garten. Auf der ausgewiesenen und eingezäunten Fläche befand sich früher die botanische Kakteenpflanzung der Stadt. Aus dieser Zeit stammen die vier Hochbeet-Rondelle, die jetzt durch Kants Gärtnner bepflanzt werden. Beetflächen, die sich besonders als Gartenbeete eignen, ein Mauer-, ein Zaungarten und drei Hochbeete für den Gemüseanbau sowie Tausende gesetzte Frühjahrsblüher tragen zum Gestaltungsbild des Gartens bei.



- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten im öffentlichen Park
- **Anbau:** Gemüse, Blumen, Kräuter
- **Anbauflächengröße:** 2.900 m²
- **Erste Saat:** 2013
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Freizeitangebote für Geflüchtete, Bildungsangebote für Schulen, Heilkräutergarten

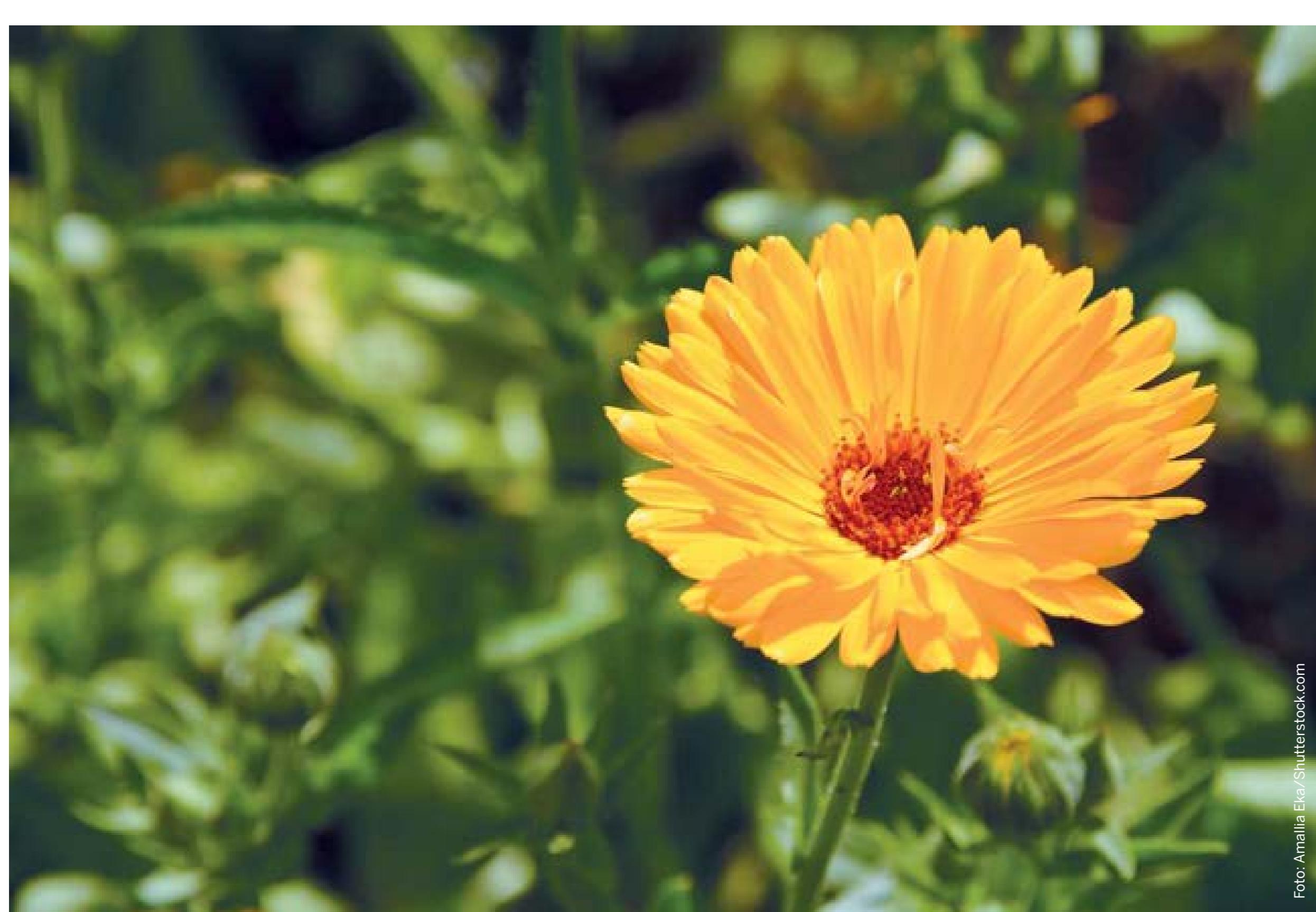


Foto: Amalia Bie/Shutterstock.com



Foto: © WBG/Fotolia



Foto: © enuckx/stock



Elisabeths Garten

Elisabeths Garten in Düsseldorf ist Teil des Naturkundemuseums der „Stiftung Schloss und Park Benrath“. Der Hochbeetgarten befindet sich im Innenhof des Naturkundemuseums. Dort werden historische und regionale Gemüsesorten angebaut – in Bio-Qualität und mit samenfestem Saatgut. So wird dazu beigetragen, das regionale Saatgut und die Gemüsevielfalt zu schützen und weiterhin zu bewahren. Neben Schulen und Kindergärten richtet sich der Garten daher auch an alle, die alte Gemüsesorten lieben.

Ein Ziel des Gartens ist, die breite Öffentlichkeit für Lebensmittel zu sensibilisieren: Dazu zählen etwa Regionalität und Saisonalität sowie das Wissen über die historischen und regionalen Gemüsesorten.



- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau:** historische und regionale Obst- und Gemüsesorten
- **Anbauflächengröße:** 150 m²
- **Erste Saat:** 2014
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Bildungsangebote für Schulen, Garten im Bereich des Denkmalschutzes

Düsseldorf



Gemeinschaftsgärten

In Essen haben sich aus der Transition Town Bewegung mehrere Gemeinschaftsgärten entwickelt. In der Stadt Essen wurden in den vergangenen Jahren einige kaum noch genutzte Spielplätze aufgegeben. Die Gemeinschaftsgärtnerinnen und -gärtner haben sich in Abstimmung mit der zuständigen Abteilung von „Grün und Gruga“ der Stadt Essen unter anderem dazu verpflichtet, ökologisch orientiert anzubauen.

Gemeinschaftsgärten Essen

- Haumanngarten: Anbauflächengröße 300 m²
- Lorengarten: Anbauflächengröße 1.000 m²
- Siepental: Anbauflächengröße 600 m²
- Erste Saaten: zwischen 2013 und 2016



Essen



Internationaler Mädchengarten

Der Internationale Mädchengarten in Gelsenkirchen bietet für Mädchen im Alter von 6 bis 21 Jahren einen Frei- und Erlebnisraum. Mädchen mit und ohne Behinderung sowie unterschiedlicher Herkunft können hier besonders den Anbau von Färberpflanzen kennenlernen.

Viele Kinder und Jugendliche im urbanen Raum haben keine Beziehung mehr zur Natur. Im Mädchengarten geht es in Workshops darum, dass Mädchen Zusammenhänge in der Natur kennenlernen und erfahren, was sie mit ihren eigenen Händen schaffen können. Das Miteinander von Mädchen unterschiedlicher Herkunft trägt zur Entwicklung sozialer Kompetenzen bei.

- Gartentyp: Mädchengarten
- Anbau : Färberpflanzen, Gemüse, Kräuter
- Anbauflächengröße: 300 m²
- Erste Saat: 2007
- Bildungsangebote/Veranstaltungen: Workshops für Mädchen

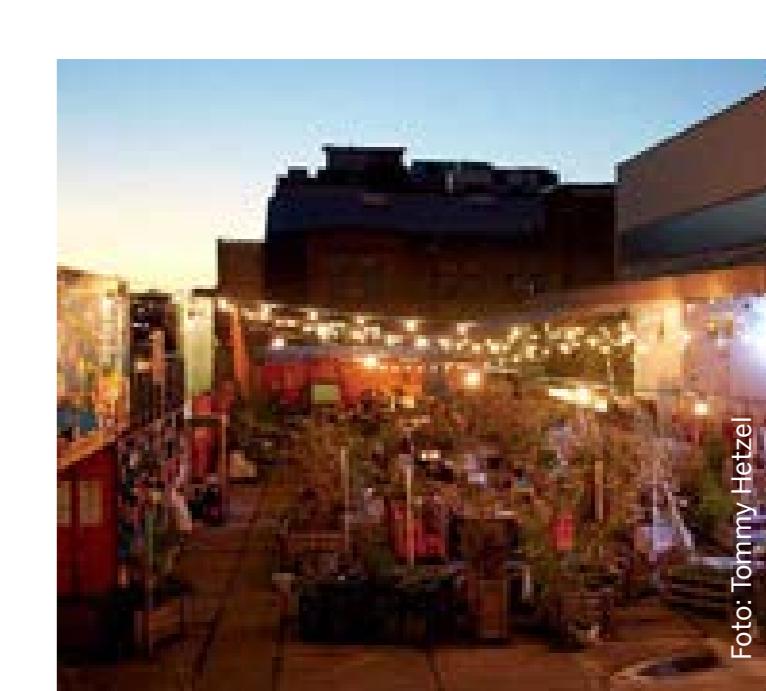
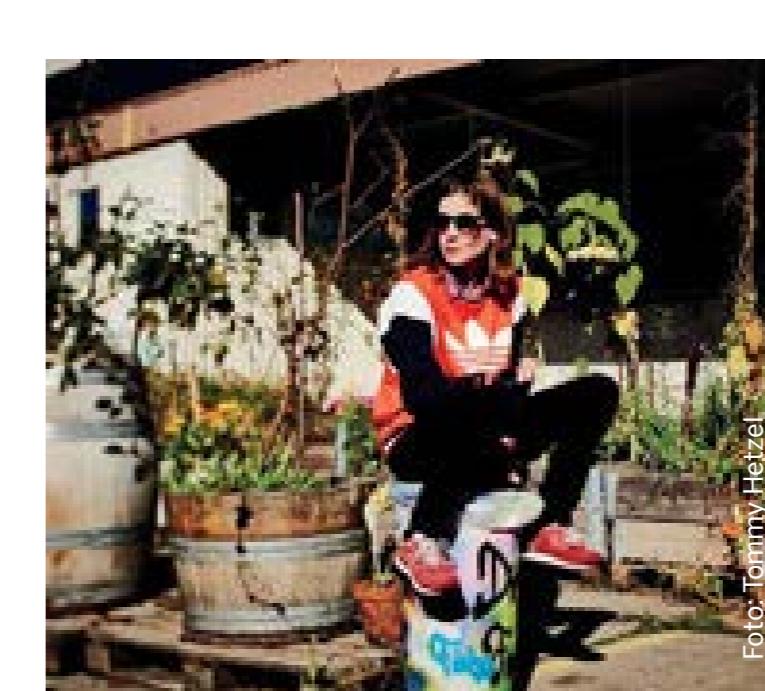
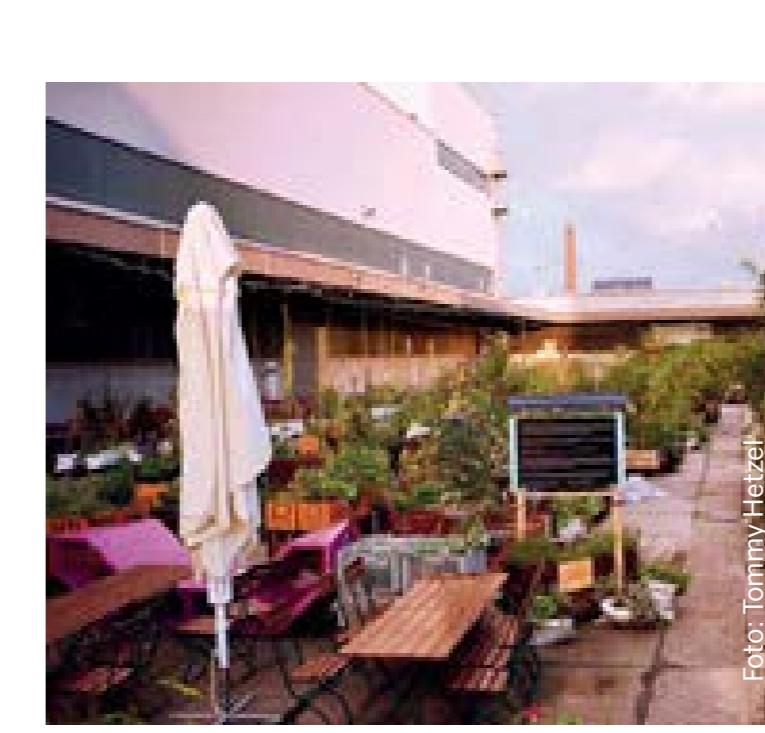
Gelsenkirchen

CARLsGARTEN

Die Idee, den CARLsGARTEN anzulegen, entstand aus der Notlage heraus, dass das Schauspiel Köln von der Innenstadt in ein Außen-gebiet umziehen muss-te. Das Gelände rund um die Interimsspiel-stätte lag brach. Der Garten befindet sich auf einem geschütz-ten Industriegelände, umgeben von großen Firmen in Köln-Mül-heim. Hier geht es um Themen der Stadt-entwicklung, der Ge-meinschaft und Lebensqualität im Quartier sowie um Umweltbildung. Das Prinzip im CARLsGARTEN lau-tet: „Wer hilft, darf ernten“. Es besteht aber auch die Möglichkeit, ein eigenes Beet zu bestellen und eine Beetpatenschaft zu übernehmen.



- Gartentyp: Gemeinschaftsgarten
- Anbau: Gemüse, Blumen
- Anbauflächengröße: 3.000 m²
- Erste Saat: 2013
- Bildungsangebote/Veranstaltungen: großer Gartentag an jedem 1. Sonntag im Monat, Gärtnern unter Anleitung, Garten-sprechstunden





Gartenbahnhof Ehrenfeld

Der Gartenbahnhof Ehrenfeld ist ein mobiler Gemeinschaftsgarten für alle Interessierten. Der Verein „Gartenwerkstadt Ehrenfeld e.V.“ betreibt den Garten, eine Mitgliedschaft im Verein ist aber nicht nötig. Gegärtner wird in Pflanzkisten auf dem 1.000 Quadratmeter großen Brachgelände eines ehemaligen Güterbahnhofs. Der Garten stellt im Sommer eine grüne Oase in Ehrenfeld dar und ist ein Begegnungs- und Aufenthaltsort für viele Nachbarinnen und Nachbarn sowie weitere Gäste. Der Verein ist auf Straßenfesten in Köln und besonders im Quartier vertreten.

- Gartentyp: Gemeinschaftsgarten
- Anbau (inkl. Imkerei): Gemüse, Blumen, Bienen, Kräuter
- Anbauflächengröße: 100 m² Beetfläche
- Erste Saat: 2011
- Bildungsangebote/Veranstaltungen: präsent auf Straßenfesten, Betreuung eines „Fairteilers“ mit geretteten Lebensmitteln, Kinderprogramm, Kooperation mit einer Bienengruppe.





NeuLand-Garten

Ein Immobilienskandal um die seit Jahren ungenutzte innerstädtische Brache in Köln war der Beginn für den inklusiven und interkulturellen Gemeinschaftsgarten. Im Juli 2011 kamen rund 200 Menschen zu einem gärtnerischen Smartmob zusammen. Von da an trafen sich Interessierte regelmäßig, beschlossen, an dieser unwirtlichen



- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau (inkl. Imkerei):** Gemüse, Blumen, Bienen, Kräuter
- **Anbauflächengröße:** 500 m²
- **Erste Saat:** 2011
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** verschiedene Workshops rund um das Thema Gärtnern, Saatgutbörsen, Bildungsangebote für Schulklassen, Führungen

Stelle einen Garten wachsen zu lassen, entwickelten ein Konzept und handelten mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) einen Nutzungsvertrag aus.



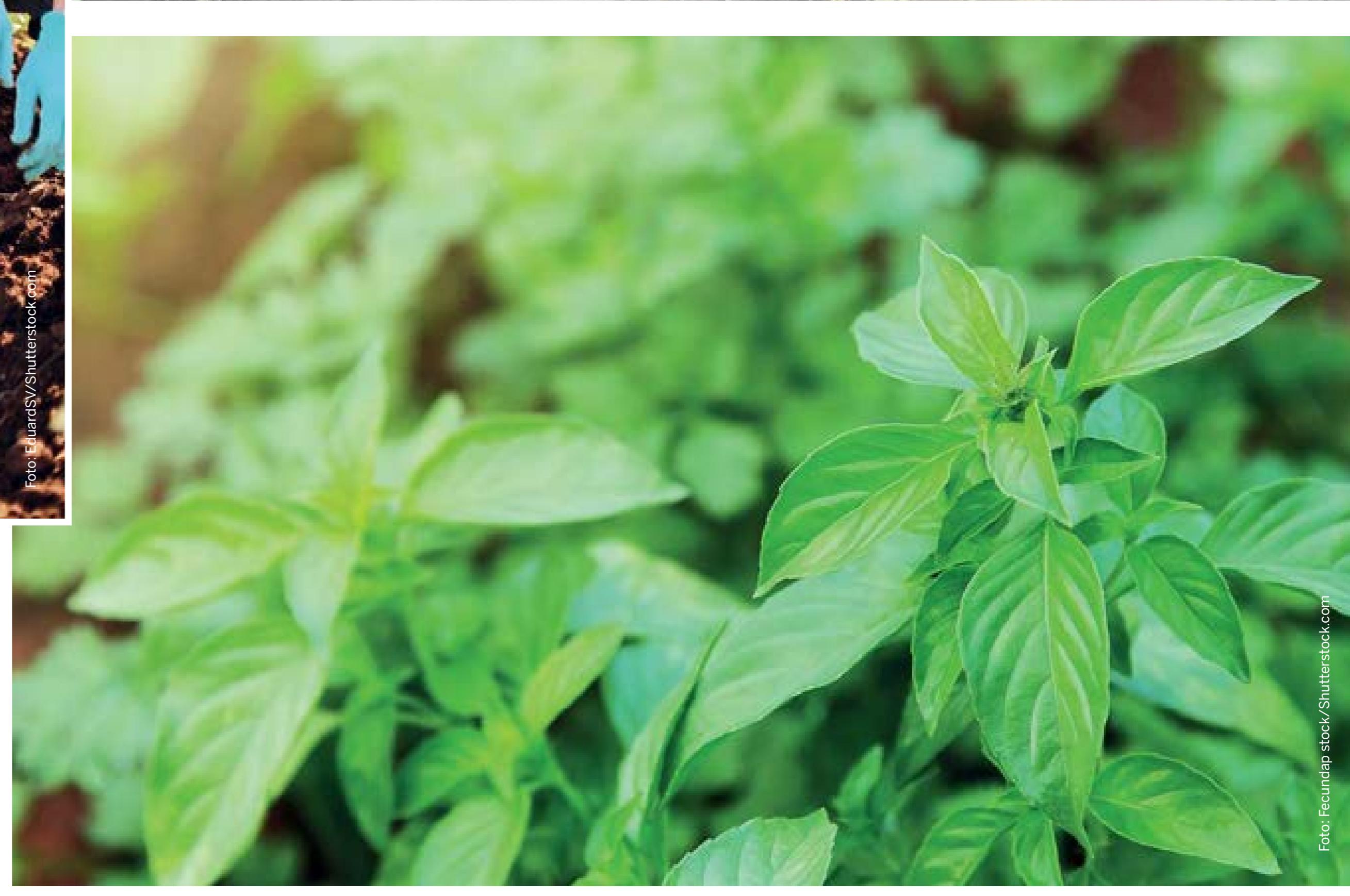
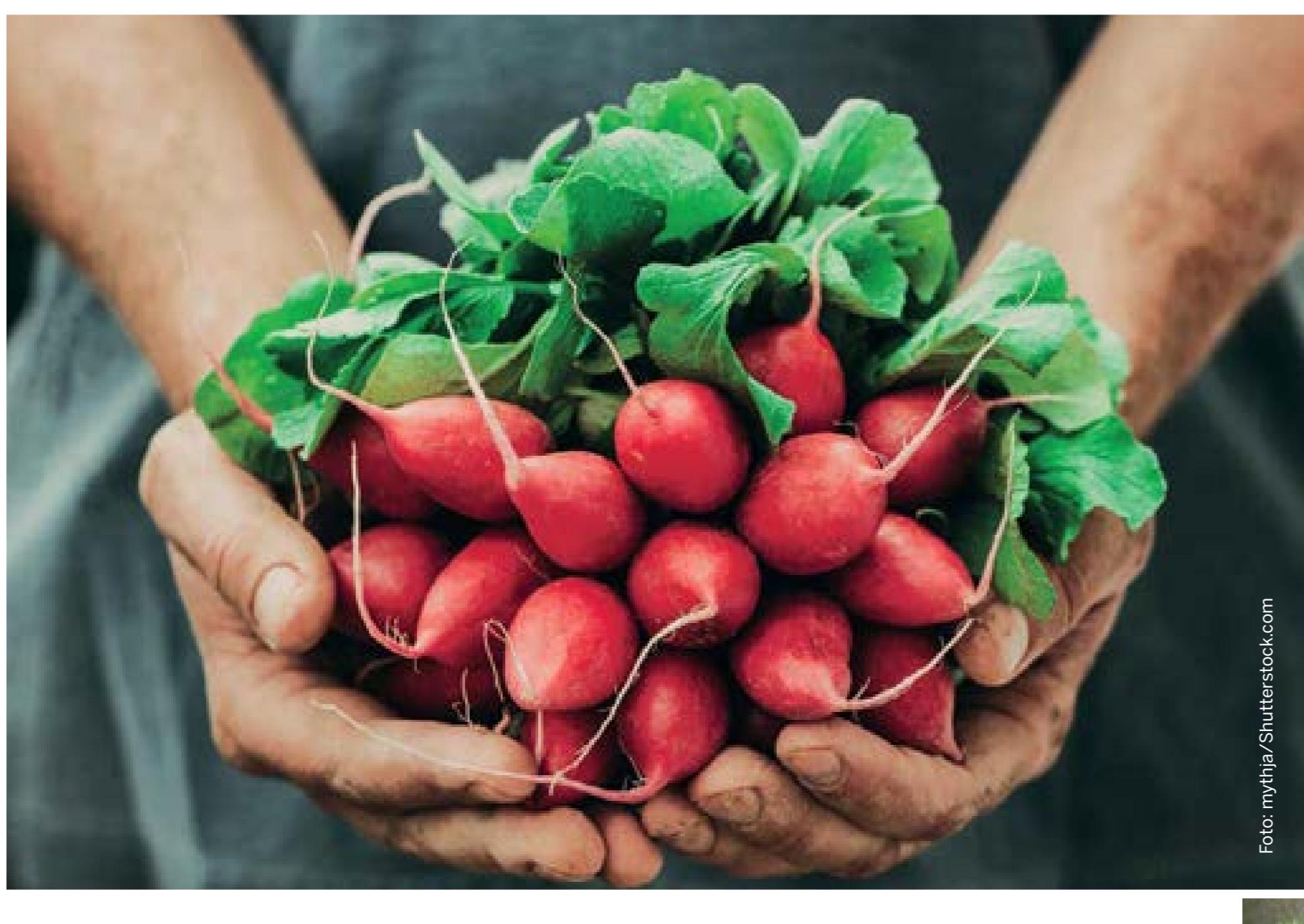
VHS Biogarten Thurner Hof

Der Biogarten ist ein Lehrgarten der Volkshochschule, in dem verschiedene Kurse abgehalten werden und die Teilnehmenden durch Mitarbeit Gartenfachkenntnisse erwerben können. Das Gelände gehört der Stadt Köln und war vorher zum Teil eine Pferdeweide, zum Teil ein Parkplatz. Den Gartenaktivten sind Gemeinschaft, Umweltbildung, Lebensqualität und die Erzeugung von biologischem Gemüse, Obst und Honig wichtig.



- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau (inkl. Imkerei):** Gemüse, Blumen, Bienen, Kräuter, Obst
- **Anbauflächengröße:** 500 m²
- **Erste Saat:** 1988
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** verschiedene Workshops und Kurse rund um das Thema „Biologisch gärtnern“ im Rahmen des VHS-Angebots





Essbare Stadt

Die lokale Bürgerinitiative „Essbare Stadt Minden“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Konzept der „Essbaren Stadt“ in Minden zu verwirklichen. Seit 2013 werden verschiedene öffentliche und private Flächen in der Stadt mit Gemüsepflanzen und Kräutern bestückt. Je nach Standort wird in Pflanzkästen und Kübeln, auf Verkehrsinseln oder in Parkanlagen gegärtnert. In den so genannten „Speiseräumen“ darf jede und jeder ernten. Die Initiative „Essbare Stadt Minden“ möchte für Themen der Nahrungsmittelproduktion, nachhaltige und bürgernahe Stadtentwicklung, für Gemeinschaft und Umweltbildung sensibilisieren und begeistern.

- Gartentyp: Essbare Stadt
- Anbau: Gemüse, Blumen, Kräuter
- Anbaufläche: bisher 6 Beete
- Erste Saat: 2013



Minden



Margarethengarten

Der Margarethengarten in Mönchengladbach wurde 2012 auf einer Brachfläche mitten in der Stadt an einer belebten Straßenkreuzung angelegt. Da in dieser Gegend kaum andere öffentliche Räume mit Aufenthaltsqualität zur Verfügung stehen, wurden viele Anwohner schnell neugierig, was es mit dem neuen Garten auf sich hat. Er verfügt derzeit über ein aus alten Fensterscheiben konstruiertes Treibhaus, eine Bühne, die regelmäßig Fläche für Kulturveranstaltungen bietet, und jede Menge Hoch-, Stein- und Flurbeete.



Der Garten lädt zur Eigeninitiative ein. Gleichzeitig

stellt die offene Gartenfläche die Aktiven vor Herausforderungen: Wilder Müll zum Beispiel. Dem begegnete man mit öffentlich beworbenen Aufräumaktionen.

- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau:** Blumen, Kräuter
- **Anbauflächengröße:** 2.500 m²
- **Erste Saat:** 2012
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Workshops, Open-Air-Konzerte

Mönchen-gladbach

Internationaler Eppinghofer Bewohnergarten

Mülheim-Eppinghofen ist ein dicht bebauter Stadtteil, in dem viele Wohnungen keinen Balkon oder Garten haben. Einige Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils sind es jedoch aus ihrem Herkunftsland gewöhnt, eigene Pflanzen „hinterm Haus“ anzubauen. Die Initiative wurde aus der Bürgerschaft an das Stadtteilmanagement Eppinghofen herangetragen, welches bei der Umsetzung des Bewohnergartens unterstützend tätig war.

Der Garten ist in 13 Parzellen unterteilt, die Menschen unterschiedlicher Nationalitäten gepachtet haben. Das Jugendzentrum nutzt eine Parzelle als Lehrgarten.



- Gartentyp: Bewohnergarten
- Anbau: Gemüse, Obst, Blumen, Kräuter
- Anbauflächengröße: 1.200 m²
- Erste Saat: 2010
- Bildungsangebote/Veranstaltungen: Lehrgarten für Jugendliche

Mülheim
a.d.Ruhr

Campusgarten GrüneBeete e. V.

Bevor der Garten auf dem 1.300 Quadratmeter großen Areal errichtet wurde, war es eine wilde ungenutzte und sehr dicht bewachsene Fläche. Sie befindet sich auf dem Hochschulgelände der FH Münster, der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Kunstakademie.

Der Garten ist ein Ort der Begegnung und wird vor allem von den Studierenden in den Pausen als Ruheort genutzt: Da der Boden sehr sandig und nährstoffarm ist, erfolgt die Bewirtschaftung in Hochbeeten. Es wird überwiegend ökologisches Saatgut verwendet und auf eine hohe Sortenvielfalt, Mischkulturen und Fruchfolge geachtet.

- Gartentyp: Campusgarten
- Anbau: Blumen, Kräuter, Gemüse, Obst
- Anbauflächengröße: 500 m²
- Erste Saat: 2013
- Bildungsangebote/Veranstaltungen: Workshops, Sommerfeten



Münster



Paradeiser Garten

Paradeiser ist ein im Herzen der autofreien Gartensiedlung Weißenburg liegender Gemeinschaftsgarten in Münster. Hier ist (fast) alles essbar. Entstanden ist er, als 2010 zwei Bewohner ihre Idee des gemeinsamen Gärtnerns in der Stadt bei einem



- Gartentyp: Bewohnergarten
- Anbau: Gemüse, Obst, Blumen, Kräuter
- Anbauflächengröße: 200 m²
- Erste Saat: 2011

Wettbewerb einreichten und damit einen Sonderpreis gewonnen. Dieses Startgeld wurde in die ersten Geräte und Pflanzen investiert. Seit 2011 treffen sich Siedlungsbewohnerinnen und -bewohner regelmäßig, um den Garten über die Jahreszeiten zum Grünen und Blühen zu bringen. Vor allem für Kinder ist es ein tolles Erlebnis zu sehen, wie die Pflanzen wachsen.

Sie freuen sich besonders darauf, später die Früchte zu ernten. Die Gärtnerinnen und Gärtner möchten mit diesem Garten für Gemeinschaft, Umweltbildung und Lebensqualität in der Siedlung sorgen.





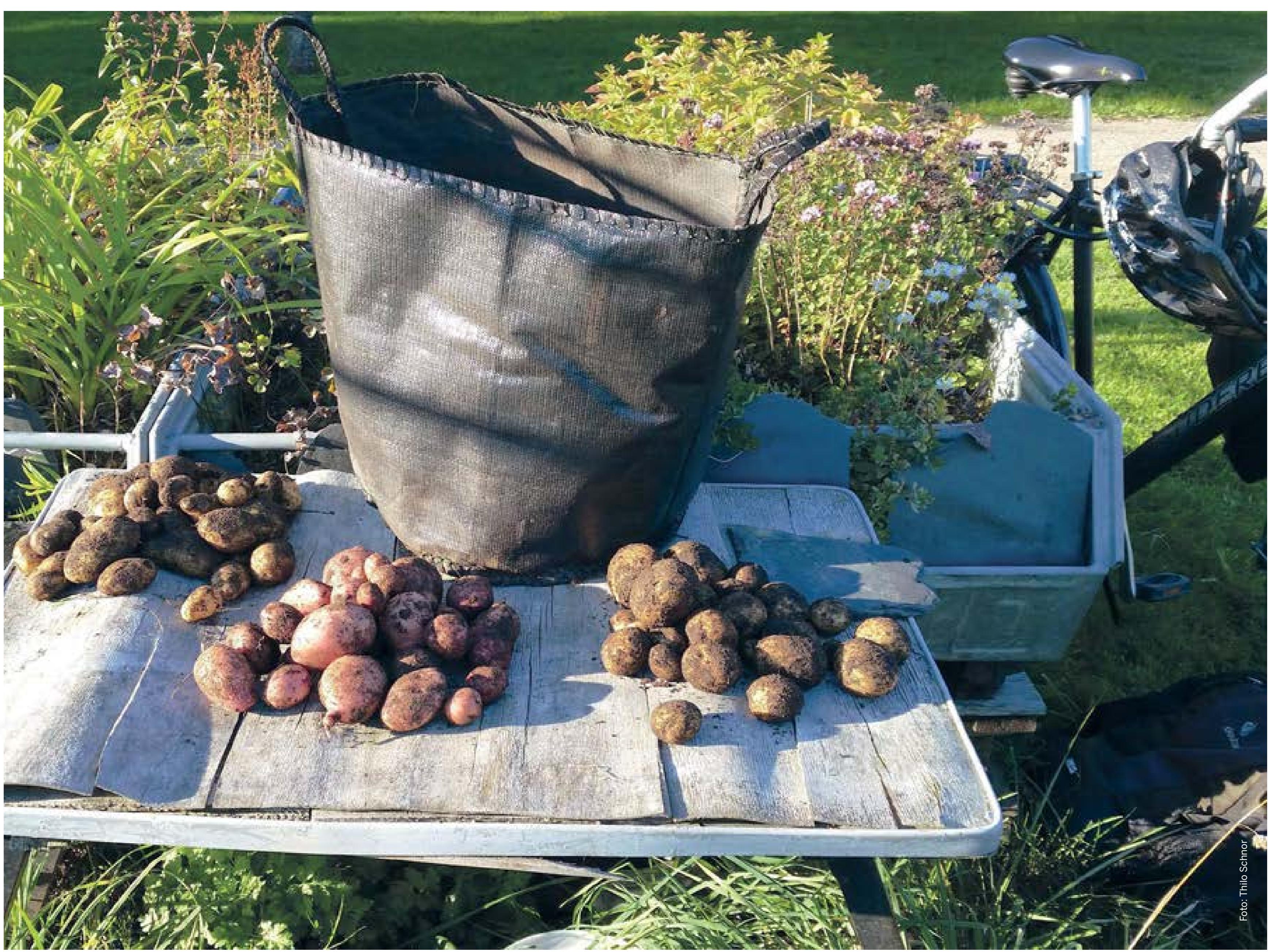
Interkultureller Frauengarten ROSE

Der interkulturelle Frauengarten ROSE liegt unmittelbar am Kaisergarten, dem größten Park in Oberhausen. Hier gärtnern Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Viele sind vor Krieg und Unterdrückung aus ihren Ländern geflohen. Der Garten wurde von Frauen initiiert, Männer und Kinder sind aber ebenso herzlich willkommen. Der Garten hat zum Ziel, Möglichkeiten für gesunde Ernährung zu schaffen – auch für Menschen, die mit wenigen finanziellen Mitteln auskommen müssen. Außerdem will die Initiative zur Umweltbildung beitragen, indem Gäste sowie Nutzerinnen und Nutzer Natur erleben und die Pflanzen- und Tierwelt kennenlernen.

- Gartentyp: Interkultureller Frauengarten
- Anbau: Blumen, Kräuter, Gemüse, Obst
- Anbauflächengröße: 2.000 m²
- Erste Saat: 2011



Oberhausen



Scharfe Gärten

Die „Scharfen Gärten“ befinden sich auf einer städtischen Rasenfläche Solingens, die als Gewerbefläche ausgewiesen ist. Der Garten befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Künstlersiedlung, zu dem Museum Plagiarius sowie zu einigen gastronomischen Angeboten. Ergänzt wird das Areal durch mehrere unterschiedliche gewerbliche Einrichtungen sowie eine Klinik.

Der Stadtraum erfährt mit dem Garten eine Aufwertung und Menschen finden bei einem zwanglosen und konsumfreien Anlass zusammen. Themen sind gesunde Ernährung sowie der Anbau eigener und biologischer Produkte. Weitere Ziele sind Umweltbildung sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch über Säen, Pflanzen und Ernten.

- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau (inkl. Imkerei):** Blumen, Kräuter, Gemüse, Obst, Bienen
- **Anbauflächengröße:** 22 m²
- **Erste Saat:** 2013
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Anlage von Hochbeeten in Kindergarten und Grundschulen, Angebote des Netzwerks „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) für Kindergartengruppen und Schulklassen.



Solingen



GartenProjekt Freibad Mirke

Das Freibad Mirke wird seit 2011 vom Verein Pro Mirke e. V. betrieben und stellt, mitten in der Stadt Wuppertal gelegen, eine grüne Oase der Erholung dar. Das ganzheitliche Konzept des Vereins beinhaltet auch die Pflege der parkähnlichen Anlage und das gemeinsame Gärtnern. So wurde im Seitenbereich des Freibades, der vorher als Liegefläche genutzt wurde, der Mirke-Garten ins Leben gerufen. Der Garten wurde ringförmig um eine alte Eiche angelegt. Es gibt Hochbeete, Frühbeete, einen Kompost und einen Brunnen.

Den Gärtnerinnen und Gärtner geht es um gemeinsame Freizeitgestaltung, um Entwicklung eines Naturverständnisses, um die Steigerung der Lebensqualität im Stadtteil und nicht zuletzt um den Erhalt von Flächen für das Gemeinwohl.

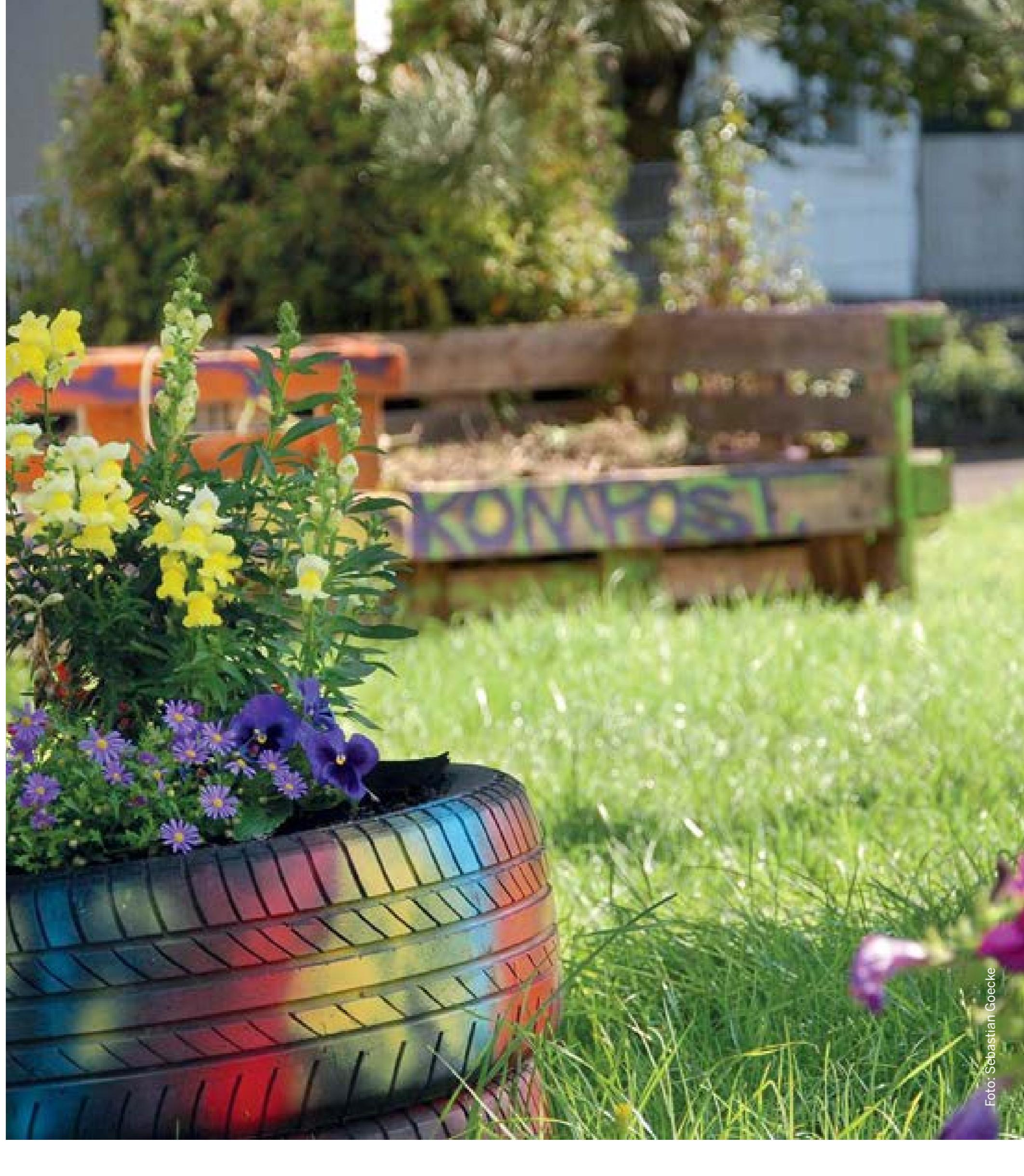
- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau (inkl. Imkerei):** Blumen, Kräuter, Gemüse, Obst, Bienen
- **Anbaufläche:** 250 m²
- **Erste Saat:** 2015
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Feste, Workshops



Wuppertal

PflanzBAR

Die „PflanzBar“ entstand auf einer ungenutzten Rasenfläche im Vordergrund eines Hochhausblocks inmitten des urbanen Raums der Hilgershöhe in Wuppertal. Sie wurde im Rahmen des stadtweiten Street Art Projekts „Street-A-Tag“ ins Leben gerufen, bei dem Aktionsflächen mit neuen Street-Art-Techniken kreativ bespielt werden. Daher wurde neben dem eigentlichen urbanen Gärtnern auch sehr viel Wert auf die kreative Gestaltung des Gartens und das kreative Ausprobieren von Bepflanzungsmöglichkeiten gelegt. Im Oktober 2015 wurde das Projekt dann an sechs Organisationen aus dem Stadtteil gegeben, die den Garten nun gemeinsam weiterentwickeln und pflegen.



- **Gartentyp:** Gemeinschaftsgarten
- **Anbau:** Blumen, Kräuter, Gemüse
- **Anbauflächengröße:** 1.500 m²
- **Erste Saat:** 2015
- **Bildungsangebote/Veranstaltungen:** Workshops mit Kindern und Jugendlichen

Wuppertal